Montag, den 29. Oktober 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 297. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

## Der Verzweiflungskampf in Asturien.

### Die Kämpfe flammen immer noch vereinzelt auf.

Madrid, 29. Oktober. Erst nach und nach dringen sichere Nachrichten von den spanischen Aufstandskämpfen in die Welt und es wird noch lange dauern, bis die Oeffentlichkeit die Wahrheit über diesen Verzweiflungskampf der spanischen Arbeiter erfahren wird, da die faschistische Regierung wie überall alles tut, um falsche Nachrichten über die „Grausamkeiten" der Rebellen zu verbreiten. Gerade wie der österreichische Faschismus, der die Arbeiterhäuser einfach bombardieren ließ. Die spanische Regierung fiel das Bombardement noch leichter, weil sie mehr Kanonen und eine ganze Luftflotte zur Verfügung hatte. Die einzelne Städte, die die Aufständischen besetzt hatten, einfach in Trümmerhaufen verwandelten.

Ganz besonders erbittert wurde in den Bergwerksorten in Asturien gekämpft, wo vereinzelt auch jetzt noch schwere Zusammenstöße zwischen Regierungstruppen und Aufständischen zu verzeichnen sind, die sich in entlegene Gebirgsorte zurückgezogen haben und die Regierungstruppen ganz unverhofft angreifen und sogar zurückdrängen.

Den Gebirgsarbeitern standen größere Mengen Sprengstoff, meist Dynamit, zur Verfügung, das sie bei ihrem Kampf verwendeten und das große Verwüstungen anrichtete. Viele Gebäude wurden in die Luft gesprengt, um die Regierungstruppen zum Rückzug zu zwingen. Die Truppen haben ebenfalls Sprengungen angewandt. Das Theater „Compoamor", in dem sich die Revolutionäre festgesetzt hatten, wurde von den Soldaten in Brand gesteckt. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, haben die Revolutionäre freiwillig kapituliert, da die Uebermacht der Regierungstruppen zu groß war.

Ein Vertreter der „United Preß" begab sich nach Oviedo, wo er furchtbare Bilder der Verwüstung und des Elends sah. Nach Besichtigung des Kampfschauplatzes gelang es ihm als dem ersten ausländischen Korrespondenten, die französische Grenze zu überschreiten. Er schätzt die Zahl der Toten, die die Kämpfe in Asturien forderten, auf wenigstens dreitausend; auf die Regierungstruppen und Zivilgardisten entfallen hiervon etwa fünfhundert. Als die Truppen in Oviedo einmarschierten, lagen auf den Straßen der Stadt die Leichen der erschossenen Rebellen zu Hunderten. Viele Leichen lagen schon seit einige Tagen dort und waren teilweise bereits in Verwesung übergegangen. Da man Epidemien befürchtete, wurden von Militär, und Rotkreuzabteilungen etwa tausend Leichen auf dem Friedhof verbrannt. Bis zum 13. Oktober war der Widerstand der Rebellen noch nicht gebrochen. In der Zeit vom 7. bis 13. Oktober sind Tag und Nacht Bomben explodiert und Brände in allen Stadtteilen aufgeflammt.

#### Ueberfüllte Gefängnisse.

Das für 1100 Häftlinge bestimmte Madrider Gefängnis birgt jetzt mehr als 3000 Häftlinge, die zum überwiegenden Teil im Zusammenhang mit den letzten politischen Ereignissen eingeliefert wurden.

Der sozialistische Führer Largo Caballero ist noch immer an einem unbekannten Orte inhaftiert.

### Revolution in Siam.

Nach aus Bankok eintreffenden Nachrichten soll in Siam die Revolution ausgebrochen sein. Der König soll schon vor einigen Tagen abgedankt haben, weil er mit einer Regierung in Konflikt geraten war. Es soll die Republik ausgerufen werden.

### Der vereinigte Arbeitslosen- und Arbeitsfonds.

Wie bereits berichtet, wurde der Arbeitslosenfonds zusammengelegt. Infolgedessen haben die Direktoren der beiden Fonds ihren formellen Rücktritt erklärt. Die Vereinigung führt ein zu diesem Zweck von der Regierung ernannter Kommissar durch. Nach der Reorganisierung soll der bisherige Direktor des Arbeitslosenfonds, Abg. Madeyski, die Leitung der vereinigten Fonds übernehmen.

Die Bilanz des Arbeitsfonds für das Jahr 1934 stellt sich laut amtlichen Angaben wie folgt dar: Einnahmen 88 337 933 Zloty, Ausgaben 85 654 119 Zloty. Zur Hilfeleistung an die Arbeitslosen wurden in bar und Naturalien 32 193 698 Zloty verwendet, für die Beschäftigung der Arbeitslosen 50 614 285 Zloty.

### Gerichtliche Nachklänge zum Besuch Dr. Göbbels in Warschau.

Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatte sich der 18 Jahre alte Abram Feigenberg zu verantworten, weil er am Tage des Besuches des Reichsministers Dr. Göbbels in Warschau an einem Leitungsmast der elektrischen Straßenbahn ein Transparent mit der Aufschrift: „Fort mit dem Bluthund Göbbels" angebracht hatte. Feigenbaum wurde deswegen verhaftet. Der Verteidiger Feigenbergs wies darauf hin, daß das polnische Strafgesetz eine Bestrafung wegen Beleidigung eines Mitgliedes einer fremden Regierung nicht vorsehe, nur wegen Beleidigung des Staatsoberhauptes einer fremden Macht. Da aber Dr. Göbbels doch nicht deutsches Staatsoberhaupt sei, so könne auch Feigenberg nicht bestraft werden. Es sei denn, daß Dr. Göbbels eine Privatklage gegen Feigenberg wegen Beleidigung anstrenge, was aber in diesem Falle nicht geschehen sei. Aus diesem Grunde verlange er die Freisprechung Feigenbergs. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und sprach den Angeklagten frei.

### 7 Millionen Streiktage in vier Jahren.

Nach Angaben des statistischen Hauptamtes wurden im Jahre 1930 in Polen insgesamt 320 Streiks durchgeführt, die 1185 Fabriken mit 48 000 Arbeitern umfaßten. Im Jahre 1931 gab es schon 357 Streiks mit 107 000 Arbeitern. Im Jahre 1932 wurden 504 Streiks in 6210 Fabriken mit 314 000 Arbeitern gezählt und im vergangenen Jahre waren es schon 631 Streiks in 3364 Fabriken mit 324 000 Arbeitern. Diese Zahlen zeigen nur zu deutlich, daß die Arbeiter trotz der schweren Wirtschaftskrise entschlossen sind, um ihre Rechte zu kämpfen und sei es auch mit dem äußersten Mittel, dem Streik. Die Statistik zeigt aber auch, daß die Arbeits- und Lohnbedingungen in unseren Fabriken von Jahr zu Jahr schlechter werden und daß die Arbeiter immer öfter um ihre Rechte kämpfen müssen.

### Gömbös berichtet.

Budapest, 29. Oktober. Auf dem Ministerrat am Sonnabend erstattete Ministerpräsident Gömbös über die Ergebnisse seines Besuches in Warschau Bericht, während der Außenminister Kanya über seine Besprechungen mit Mussolini und Bundeskanzler Schuschnigg berichtete.

### Der Kampf um die unentgeltliche Volksschule.

#### Eine Versammlung der Vormünder der polnischen Volksschulen.

In Verfolg der begonnenen Aktion zur Erhaltung der staatlichen Volksschule auf ihren bisherigen Grundlagen fand gestern im Lokale des polnischen Lehrervereins eine Versammlung der Vormünder polnischen Volksschulen statt. Erschienen waren gegen 150 Vormünder. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Lehrervereins Wasilewski, der in das Präsidium zwei Vormünder berief. Die Versammelten wurden mit den Plänen der Regierung in bezug auf das Volksschulwesen bekanntgemacht, worauf sie eine Entschließung annahmen, in welcher sie sich gegen die Pläne der Regierung wenden. In der Resolution wird festgestellt, das 90 Prozent der Kinder, die die Volksschulen besuchen, keine Möglichkeit haben, sich weiter zu bilden, so daß sie einzig und allein auf die Volksschulbildung angewiesen sind. Wenn nun das Organisationsniveau der Volksschule herabgesetzt werden soll oder gar Gebühren für den Besuch der Volksschule eingeführt werden sollen, so würde dies für diese Kinder einen schweren Schlag bedeuten. Weiter wird in der Resolution das Bedauern zum Ausdruck gebracht, daß überhaupt ein Gedanke der Herabsetzung des Organisationsniveaus der Volksschule entstehen konnte. Die Resolution fand einstimmige Annahme. Sie wird dem Ministerrat und dem Unterrichtsministerium zugesandt werden. (a)

#### Verhaftungen im Wilna-Gebiet.

Die Polizei führte in den letzten Tagen im Wilna-Gebiet Durchsuchungen bei der litauischen Vereinigung Rytaus durch, die zur Verhaftung des Vorsitzenden und weiterer acht Mitglieder führten. Die Verhaftungen erfolgten unter dem Vorwurf feindlicher Betätigung gegen den polnischen Staat.

#### Verhaftung eines kroatischen Führers in Wien.

Wien, 29. Oktober. In Wien wurde der kroatische Emigrantenführer Parcewitsch in Haft genommen. Parcewitsch lebt seit vielen Jahren in Wien und betätigt sich schriftstellerisch.

## Neue Innenanleihe oder Junggesellensteuer?

Das Gerücht, daß die Regierung die Auflegung einer neuen Innenanleihe plane, behauptet sich hartnäckig weiter. Diese Anleihe soll höher verzinst werden als die „ewige Rente". Auch soll sich das System der Subskription von demjenigen der Nationalanleihe erheblich unterscheiden. Die Höhe der Anleihe soll dagegen noch nicht feststehen.

Wie wir dazu erfahren, widersetzt sich das Finanzministerium dem Plan der Deckung des Budgetfehlbetrages durch Aufnahme einer neuen Anleihe. In der halbamtlichen Auslassung über das neue Budgetjahr wird ausdrücklich hervorgehoben, daß der Fehlbetrag aus besonderen Reserven gedeckt werden würde. Dagegen scheint es aber wahrscheinlicher, daß zur Deckung des Defizits eine neue Steuer, die von Junggesellen und kinderlosen Ehepaaren erhoben werden soll, eingeführt wird. Ein Beweis dafür dürfte die Tatsache sein, daß ein derartiges Projekt kürzlich bereits im Ministerium besprochen worden ist. In eingeweihten Kreisen will man sogar wissen, daß die Einführung der Junggesellensteuer bereits beschlossene Sache ist. Die neue Steuer soll sogar schon vom 1. April 1935 ab verpflichten und als Zuschlag zur Einkommensteuer gedacht sein. Kinderlose Ehepaare sollen einen 50prozentigen, Junggesellen dagegen einen 100prozentigen Zuschlag zahlen. Familienväter werden von diesem Zuschlag befreit. Diese neue Steuer soll für die Deckung des Defizits, besonders aber für die Mehrausgaben im Schulwesen bestimmt sein.

# Die Jubiläumsfeier des Trinitatisvereins

## Die Fahnenweihe und der Festkommers.

Einen großartigen Auftakt fanden gestern die Feierlichkeiten des 75jährigen Jubiläums des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde durch die Weihe der neuen Fahne in der St. Trinitatiskirche und den anschließenden Kommers im Sängerhause. Bereits in den frühen Morgenstunden versammelten sich im Sängerhause die Mitglieder des Jubelvereins, um sich für den Festzug und den feierlichen Weiheakt vorzubereiten. Bald folgten die Vertreter der befreundeten Vereine, um ebenfalls an der Jubelfeier ihrer Sangesfreunde vom Trinitatisverein teilzunehmen. Eine gehobene Feststimmung lag in den Räumen, als sich die vielen Sangesbrüder zu diesem feierlichen Akt rüsteten.

### Die Weihe der Fahne.

Kurz vor 10 Uhr wurde auf dem Hof des Sängerhauses Aufstellung genommen. Voran der Posaunenchor der St. Trinitatisgemeinde, dem zunächst die alte Fahne des Trinitatisvereins sowie die Fahnen der Patenvereine, und zwar der Kirchengesangvereine zu St. Johannis und zu St. Matthäi folgten. Sodann kamen die Delegationen der erschienenen Vereine mit der Verwaltung der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine an der Spitze, die Presse und als Abschluß der Jubelverein selbst mit der umhüllten neuen Fahne. Die Fahne ist bekanntlich eine Stiftung des 2. Vorstandes L. Kuk und wurde in dem Atelier von Nogacka ausgeführt. Der imposante Zug bewegte sich durch die 11. Listopada bis zur St. Trinitatiskirche. Von zarten Frauenhänden wurden den im Festzuge einhermarschierenden Sängern auf der Straße Blumensträuße zugeworfen. Punkt 10 Uhr erfolgte der Einmarsch in die Kirche, wo feierliches Orgelspiel die Sänger empfing. Zunächst las Herr Pastor Schedler die Liturgie, worauf der Trinitatischor feierlich „Die Himmel rühmen" sang. Die Weihe der Fahne vollzog Herr Pastor Wannagat. Anschließend an den Weiheakt sang der Jubelverein das „Sei getreu bis in den Tod". Nun hielt Herr Pastor Schedler von der Kanzel aus eine feindurchdachte Festpredigt, die auf die zahlreich versammelte Festgemeinde einen sichtbaren Eindruck machte. Mit dem Gesang des Liedes „Herr nimm mich bei der Hand" durch den Trinitatisverein fand die Feier in der Kirche ihren Abschluß und es ging wieder im Zuge zurück nach dem Vereinslokal, wobei diesmal jedoch die neugeweihte Fahne vorangetragen wurde.

### Der Festkommers.

Nach einem kurzen Imbiß in den oberen Räumen ging man hinunter in den großen Saal, wo die Feier ihre Fortsetzung fand. Der Saal war mit Lorbeerbäumen und frischem Grün schön geschmückt. Ueber der Bühne war das Abzeichen des Vereins in großer Ausführung mit der Jubiläumszahl angebracht und zu beiden Seiten in großen Lettern der Wahlspruch des Vereins: „Im Liede wie im Leben sei Einklang unser Streben". Der Chor des Jubelvereins betrat die Bühne und mit ihm auch die Paten der Fahne, die Damen Frau Marta Nestler und Frau Hedwig Pfeiffer und die Herren Albert Ziegler und Karl Benndorf, ferner der Vereinspräses Herr Pastor Wannagat. Mit einigen herzlichen Worten übergibt Herr Ziegler im Namen der Paten die Fahne Herrn Pastor Wannagat, der diese nach einer Ansprache an den ersten Vorstand der Aktiven Gustav Pfeiffer weitergibt. Herr Pfeiffer feiert die Fahne als ein Symbol der Treue und Einigkeit und ruft alle Mitglieder des Vereins zur Treue und Einigkeit auf. Er dankt hierbei auch den Stiftern der Fahne, und zwar dem zweiten Vorstand der Damen Ludwig Kuk, der die Fahne zum Andenken an seine verstorbene Frau gestiftet hat, Herrn Josef Spickermann, der den Fahnenstock gespendet, Herrn Karl Benndorf, der die Kuppel auf den Stock geschenkt, und Herrn Albert Ziegler, der sich bereit erklärt hat, den Schrank für die Fahne zu stiften. Herr Vorstand Pfeiffer übergibt sodann die Fahne den gewählten Fahnenträgern des Vereins, worauf die Gratulationen entgegengenommen wurden.

Zunächst traten die zwei Patinnen, und zwar Frau Nestler und Frau Pfeiffer, hervor, die Bänder an die Fahne hefteten. Es folgten die Vertreter der zwei Patenvereine, die Kirchengesangvereine zu St. Johannis und St. Matthäi. Die weiteren Gratulationen wurden in folgender Reihenfolge übergeben: Vereinigung deutschsingender Gesangvereine, Deutscher Real- und Gymnasialverein, KGV „Michaeli", MGV „Concordia"-Zgierz, Posaunenchor zu St. Trinitatis, KGV „Polyhymnia"-Alexandrow, KGV „Baluty", MGV „Danysz", MGV „Eintracht", Katholischer KGV „Cäcilie", KGV „Harmonja"-Konstantynow, Lodzer Männergesangverein, KGV in Zubardz, MGV „Concordia"-Lodz, Theaterverein „Thalia", KGV „Rokicie"-Ruda-Pabianicka, KGV „Harmonia"-Ruda-Pabianicka, Gemischter Chor der St. Trinitatisgemeinde, Christlicher Commisverein z. g. U. Die Vertreter aller dieser Vereine haben in herzlichen Worten ihre Glückwünsche dargebracht und ihrer Freude und Bewunderung über die großartige Entwicklung des Trinitatisvereins Ausdruck gegeben. Zahlreiche Geschenke in Gestalt von Fahnenbändern, Plaketten und Pokalen sind hierbei dem Jubelverein überreicht worden. Außerdem sind noch Begrüßungsschreiben bzw. Telegramme eingelaufen, von Herrn Pastor Artur Schmidt, vom KGV Pabianice, von Herrn Roman Kunkel-Suprasl, Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia", Zgierzer Männergesangverein, Pabianicer Männergesangverein, vom Kanzler des Deutschen Konsulats im Namen desselben, Sportverein Union-Touring, KGV „Aeol", von Dr. Schweikert und von den Gesangvereinen der Baptistengemeinden. Allen Gratulanten dankte in herzlicher Weise der erste Vorstand der Aktiven Oswald Kurt, worauf noch zum Schluß Herr Artur Born das Wort zu einer Rede nahm. Abschließend sang der Jubelchor wuchtig und eindrucksvoll das „Ein feste Burg".

Damit war der offizielle Teil der Feier beendet und es folgte ein geselliges Beisammensein, das bei froher Unterhaltung vor sich ging. Zwischendurch wurden auch einige schöne Gesänge geboten. Zunächst sang das Vereinsduett Hugo Walter und Robert Heyer die Arie „Die Macht des Geschicks" von Verdi, welche Darbietung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Sodann trat das sogenannte zweite Vereinsquartett auf jed Bühne, das zunächst „Die Treue" und „Das Ständchen" und auf den stürmischen Applaus hin als Zugabe „O, du süßes Schatzerl" sang. Sodann trat noch als allgemeine Ueberraschung ein „neues Quartett auf die Bühne, das die Lieder „Fahr wohl du schöner Maientraum" von Th. Feil und „Heimatrosen" von Opatow sang. Zum Schluß der Feier kam noch Fidelitas zu seinem Recht, indem von Vereinsmitgliedern humoristische Vorträge geboten wurden.

So hat das Jubiläum des Kirchengesangvereins der St. Trinitatisgemeinde einen schönen und würdigen Auftakt gefunden, und es ist zu hoffen, daß die kommenden Feiern sich der gestrigen würdig anschließen werden.

### Vom heutigen Jubiläumskonzert des KGV zu St. Trinitatis.

Wie uns von der Vereinsleitung mitgeteilt wird, ist gestern abend der Bariton der Berliner Reichsoper Gerhard Hüsch in Begleitung des Kapellmeisters Hanns Udo Müller in Lodz eingetroffen.

Ein kleiner Teil der Eintrittskarten ist noch im Vorverkauf in der Firma Jerzy Restel, Petrikauer 103, und ab 6 Uhr abends im Sängerhaus zu haben.

# Tagesneuigkeiten.

## Akademie zu Ehren Boleslaw Limanowskis.

Anläßlich des 100. Geburtstages des Senators der PPS und Führers des polnischen Sozialismus, Gen. Boleslaw Limanowski, fand gestern in der Philharmonie eine feierliche Akademie statt. Die Feier wurde vom Sekretär des Lodzer Bezirkskomitees der PPS Szewczyk eröffnet, worauf Ansprachen zu Ehren Limanowskis hielten: Chodynski im Namen der Lodzer Organisation der PPS, Abg. Szczerkowski im Namen der Klassenverbände, Moskiewicz im Namen der Arbeiteruniversität, Milman im Namen des jüdischen Bund und Mierzwinski im Namen des Vereins der ehemaligen politischen Häftlinge. Ein längeres Referat über das Leben und Wirken Limanowskis hielt der Abg. Niedzialkowski aus Warschau, der Limanowski als Patriarchen des polnischen Sozialismus und als Vorbild eines festen Charakters und Kämpfers feierte.

**Die Einwohner der ZUPU-Häuser setzen sich selber die Miete herab.**

Die Einwohner der Häuserkolonie der ZUPU sind auf einer Versammlung übereingekommen, daß die Miete in diesen Häusern zu hoch ist. Sie haben deshalb beschlossen, sich selber die Miete herabzusetzen und wollen ab 1. November den um 25 Prozent niedrigeren Mietszins durch die Post überweisen.

**Der Viehbestand Polens.**

Bei der am 1. Juni d. J. in Polen vorgenommenen Viehzählung wurde der Bestand an Vieh, Pferden und Schweinen wie folgt festgestellt: Pferde 3 700 000, Rindvieh 9 237 000, Schweine 7 082 000, Schafe 5 549 000 und Ziegen 320 000. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bestand an Pferden und Schafen fast unverändert geblieben, der Bestand an Rindvieh ist um 2,8 Prozent, an Schweinen um 23,1 Prozent und an Ziegen um 15.2 Prozent größer geworden.

**Freihafen in Gdingen.**

Die Einrichtung einer Freihafenzone in Gdingen wird jetzt im Polnischen Gesetzblatt vom 25. Oktober durch Verordnung des Ministerrats angeordnet. Auf Grund dieser Verordnung wird im Gdingener Hafen das „Minister-Kwiatkowski-Becken" mit dem „Vereinigten-Staaten-dem Tschechischen, Rumänischen und dem Jugoslawischen Kai sowie einem angrenzenden, besonders umfriedeten Gebiet zur Freihafenzone ab 2. November erklärt.

**Senkung der Tabakpreise?**

Wie verlautet, soll eine Preisherabsetzung für Zigaretten und sonstige Tabakerzeugnisse bereits in den nächsten Tagen zum 1. November verkündet werden. Teurere Zigarettensorten sollen im Preise um 20Prozent und mittlere und billige Sorten um einen Groschen das Stück verbilligt werden, so daß die Ergo-Zigarette vier Groschen und die Obstalunkowe fünf Groschen kosten würden. Für November sollen ferner eine Reihe neuer billiger Zigarettensorten im Preise von 2 bis 4 Groschen herausgebracht werden. Die Zigarette Rarytas soll eingezogen werden.

**Neue Schulaffäre in Lodz.**

Seit einigen Tagen wird in hiesigen Lehrerkreisen eine neue Schulaffäre lebhaft besprochen, die von dem Besitzer der privaten jüdisch-orthodoxen Schule, Elias Liß, hervorgerufen wurde. Es handelt sich um zwei Schulen an der Kilinskistraße 50 und 1. Mai-Allee 20, die Liß schon seit vierzehn Jahren führt. In letzter Zeit war Liß in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Schon seit drei Monaten zahlte er den Lehrern die Gehälter nicht mehr aus. Seit einigen Wochen suchte er wo es nur ging, Gelder zusammenzubekommen. Von den Eltern nahm er das Schulgeld in Voraus entgegen, auch lieh er große Summen Geldes. Als er glaubte, genug beisammen zu haben, verschwand er unauffindbar. Die Lehrerschaft der betreffenden Schulen, die sich in einer schwierigen Lage befindet, hat beschlossen, die Schule auf eigene Hand weiterzuführen. Nach dem verschwundenen Liß wird gesucht. (a)

**15 Jahre Staatliche Textilschule in Lodz.**

Gestern fand die 15jahresfeier der Staatlichen Textilschule in Lodz statt. Zu der Feier waren erschienen Vertreter des Unterrichtsministeriums, des Schulkuratoriums, der Stadtverwaltung sowie verschiedener Organisationen. Auch die Vertreter der Militär- und der Verwaltungsbehörden waren erschienen. Nach einem Festgottesdienst wurde eine Gedenktafel in der Textilschule eingemauert. Anschließend fand in der Aula der Schule eine Akademie statt. (a)

**Einschreibung des Jahrgangs 1914.**

Morgen, Dienstag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer der Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, Sz und T beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben P, R, S und Sz. (a)

**Von einem Auto überfahren.**

Vor dem Hause Kilinskistraße 41 wurde die 26jährige Schneiderin Irena Kinsler, wohnhaft Kilinskistraße 39, von einem Auto überfahren. Die Verunglückte erlitt Verletzungen am Kopfe und an den Händen. Zu ihr wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie ins Krankenhaus schaffte. (a)

## Den Ehemann mit dem Hackemesser erschlagen.

Zwischen den Eheleuten Johann und Bronislawa Nick, Mlynarska 47 wohnhaft, war es in letzter Zeit wiederholt zu Streitigkeiten gekommen, da der Mann die Arbeit verloren hatte. Nick zog schließlich von seiner Frau weg und wohnte im Hause Dworska 32. Er versuchte aber, sich mit seiner Frau zu vertragen und wollte wieder zu ihr zurück, worin die Frau aber nicht einwilligen wollte, da er sie böswillig verlassen habe, wie sie ihm erklärte. Gestern nachts kam nun Nick betrunken zu seiner Frau und verlangte, daß sie mit ihm wieder zusammenleben solle und als sie verneinte, begann er sie zu schlagen. In ihrer Wut ergriff die Frau ein Hackemesser und schlug so lange auf den Mann ein, bis dieser ohnmächtig niederstürzte. Dann ging sie auf den Flur hinaus und rief um Hilfe. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den schwerverletzten Nick in hoffnungslosem Zustande ins Radogoszczer Krankenhaus. Frau Nick wurde verhaftet. (p)

# Aus dem Reiche.

## Proteststreik der Lemberger Buchdrucker.

Die Regierung beabsichtigt, den Staatsverlag für Schulbücher von Lemberg nach Warschau zu verlegen. Die Lemberger Buchdrucker protestieren dagegen und haben zum Zeichen des Protestes für den morgigen Dienstag einen zweistündigen Proteststreik angekündigt, den der Lemberger Buchdruckerverband bereits proklamiert hat.

**Culmsee** (Chelmza). Sonderbare Stillegung der größten Zuckerfabrik. Wie das „Slowo Pomorskie" meldet, ist ein allgemeiner Stillstand in der Zuckerfabrik Culmsee, die die größte des ganzen Kontinents ist, eingetreten. Der Grund dafür sollen Defekte an die neu eingeführten Maschinen gewesen sein. Aus bisher noch nicht festgestellter Ursache sind drei elektrische Motoren verbrannt. Elf Zentrifugen zum Entwässern der Rüben wurden vernichtet und aus ihren Zementfundamenten herausgerissen. Die sogenannten Rutschen zersprangen, da sie die Belastung nicht aushielten. Auch die Mauern weisen Risse auf. Glücklicherweise sind Personen dabei nicht verunglückt. Der materielle Schaden ist sehr groß. Bekanntlich wurden in diesem Jahre zahlreiche Neuerungen in der Zuckerfabrik zur Durchführung gebracht. Das eingangs genannte polnische Blatt will wissen, daß man zu spät mit den Bauten begonnen habe.

# Sport·Turnen·Spiel

## Der Punktekampf in der Liga.

### LKS verliert gegen Wisla 4:2.

Der gestrige Tag entschied ganz definitiv die Angelegenheit, welcher Mannschaft der Meistertitel für das Jahr 1934 zufallen wird. Der vorjährige Meister Ruch, der immerhin noch theoretisch von der Cracovia bedroht wurde, erzielte gestern ein Unentschieden mit Garbarnia. Dieser eine Punkt genügt, um alle anderen Mannschaften zu überflügeln. Ruch gilt nun sicher als Meister. Die nächsten drei Plätze in der Tabelle werden gegenwärtig von den Krakauer Mannschaften Cracovia, Wisla und Garbarnia belegt. LKS mußte durch seine gestrige Niederlage auf den 8. Platz zurückgehen. Er hat zwar Chancen, weiter vorn zu enden, aber ob es ihm bei der gegenwärtigen Form gelingen wird, ist fraglich Auch am Ende der Tabelle ist eine Aenderung eingetreten Podgorze löste hier die Warschauer Polonia ab Ein klares Bild haben wir doch noch nicht, wer neben Strzelec die Liga verlassen wird Nach den gestrigen Ergebnissen hat die Ligatabelle nachstehenden Stand angenommen:

### Der Stand der Ligaspiele.

| | Spiele | Punkte | Torverhältnis |
|---|---|---|---|
| 1. Ruch | 21 | 34 | 83:28 |
| 2. Cracovia | 18 | 25 | 40:25 |
| 3. Wisla | 19 | 24 | 47:32 |
| 4. Garbarnia | 20 | 23 | 46:32 |
| 5. Pogon | 20 | 22 | 37:36 |
| 6. Legja | 19 | 21 | 31:26 |
| 7. Warta | 20 | 20 | 47:41 |
| 8. LKS | 18 | 19 | 27:34 |
| 9. Polonia | 20 | 16 | 26:40 |
| 10. Warszawianka | 19 | 15 | 24:42 |
| 11. Podgorze | 20 | 14 | 34:48 |
| 12. Strzelec | 22 | 3 | 15:73 |

**Wisla — LKS 4:2 (1:2)**

LKS hatte gestern seinen fatalsten Tag in der diesjährigen Meisterschaft Noch bis 80 Minuten 2:1 führend, mußte er als 4:2-Besiegter den Kampfplatz verlassen, ein Ereignis, welches in der Chronik unseres Ligavertreters einzig dasteht

An diesem Mißerfolg kann man keinem Einzelspieler die Schuld geben, da nach dem von der Wisla erzwungenen Ausgleich (2:2) die ganze Mannschaft vollständig zusammenbrach Wisla nützte die Gelegenheit aus, raffte alle ihre Kräfte zusammen und griff ununterbrochen an. Balcer war der Held des Kampfes. Seine Bombenschüsse landeten noch zweimal im Netz und sicherten so den Sieg für seine Farben.

Wisla, die ohne ihrem Internationalen Kotlarczyk I. antrat und fast das ganze Spiel mit nur 10 Mann spielte, da Olejsik wegen Verletzung ausscheiden mußte, konnte immerhin noch besser gefallen als LKS. Bei den Gästen sah man während des ganzen Spieles den Siegeswillen, was man bei den Lodzern, die das Heft in der Hand hielten, leider vermißte.

Bei LKS versagte der Angriff, der diesmal keine gut durchdachte Arbeit leistete. Das, was erzielt wurde, kann man ruhig dem Zufall zuschreiben. Die Halfreihe war gut, dagegen konnte die Verteidigung nur bis zur Pause gefallen.

Dem Spielverlauf nach hatte LKS in den ersten Minuten die Oberhand. In der 16. Minute kommen die Lodzer durch Tadeusiewicz in Führung. Wisla kommt allmählich auf und das Spiel ist ausgeglichen. Die 26. Minute bringt für Wisla den Ausgleich. Im Felde ist jetzt LKS etwas überlegen, aber der Angriff verpatzt alle Gelegenheiten. Ganz überraschend schießt in der 35. Minute Herbstreich und der Gästetormann wehrt den schwachen Schuß nicht ab. Bei 2:1 für LKS geht es in die Pause.

Wisla nimmt den erneuten Kampf nur mit 10 Mann auf. LKS hat jetzt eine deutliche Ueberlegenheit, die jedoch nicht ausgenützt wird. Wisla geht allmählich zum Angriff über und schafft Verwirrung in der Lodzer Verteidigung. Balcer nützt dies aus und schießt in der 32. und 34. Minute zwei Tore. Diese unverhoffte Wendung der Dinge lähmt die Lodzer Elf derart, daß sie sich zu keiner Aktion mehr aufraffen kann. Wisla ist weiterhin im Angriff und Artur schießt in der 44. Minute das vierte Tor für seine Mannschaft. Schiedsrichter Stronczek.

**Polonia — Warszawianka 1:0 (0:0).**

Warschau. Das Spiel der Warschauer Mannschaften stand auf sehr niedrigem Niveau und endete mit einem knappen Siege der Polonia. Das einzige Tor des Tages fiel ganz unerwartet in der 25. Minute der zweiten Halbzeit. Schiedsrichter Wardeszkiewicz.

**Cracovia — Pogon 3:1 (1:1).**

Krakau. Das Doppelspiel Cracovia — Pogon und Ruch — Garbarnia fand im Beisein von 8000 Zuschauern statt. Cracovia und Pogon treten zuerst an. Beide Mannschaften entfalten ein flottes Spiel, wobei es der Cracovia gelingt, durch Grabowski in Führung zu gelangen. Das Ausgleichstor fällt zwei Minuten darauf. Nach 30 Minuten flaut das Tempo etwas ab. Auch erzielen die Mannschaften bis zur Pause nichts nennenswertes.

Nach Seitenwechsel sind es die Cracovia-Spieler Migas und Malczyk die je ein Tor schießen und damit der Sieg an ihre Fahnen heften. Schiedsrichter Lange.

**Garbarnia — Ruch 2:2 (1:0).**

Das Spiel stand bis zur Pause auf hoher Stufe. Garbarnia war gut im Schuß und bildete für den neuen Meister einen ebenbürtigen Gegner. In der vierten Minute erzielt Garbarnia das erste Tor und kann bis zur Pause dieses Ergebnis verteidigen. Nach Seitenwechsel litt der Kampf durch die fatalen Entscheidungen des Schiedsrichters Leracz aus Posen. In der 13. Minute erzielt Wilimowski mit der Hand ein Tor, welches der Schiedsrichter anerkennt. Garbarnia protestiert vergebens. Ruch hat jetzt die Oberhand und in der 18. Minute kann Peterek das Resultat auf 2:1 stellen. Garbarnia erzielt ihr zweites Tor durch einen Strafstoß. Das Spiel endete mit 2:2.

**Warta — Podgorze 5:3 (2:2).**

Posen. Warta war die bessere Mannschaft und hat verdient gesiegt. Bis zur Pause ein ausgeglichenes Spiel; beide Mannschaften erzielen zu je zwei Tore. Nach der Pause ein vollständig anderes Bild. Warta ist ausschließlich tonangebend und erzielt drei weitere Tore. Podgorze ist nur einmal erfolgreich. Endresultat 5:3 für Warta. Schiedsrichter Stalinski.

## A-Klasse-Spiele.

Die gestrigen Gegenüberstellungen der Mannschaften waren ziemlich interessant. Die große Ueberraschung bildete unzweifelhaft die Niederlage Widzews gegen den Neuling PTC. Etwas überraschend kam das Unentschieden der zwei Rivalen Union-Touring und L. Sp. u. Tv. Man hatte einen sicheren Sieg des UT erwartet. Der eine Punkt des L. Sp. u. Tv. genügte für ihn, um die letzte Stelle zu verlassen. Diesen Platz nimmt nun Hakoah nach erneuter gestriger Niederlage mit SKS ein. Sonst sind keine großen Platzverschiebungen aufzuweisen. Bemerkenswert ist nur, daß Wima und Makkabi in den ersten Spielen gute Erfolge erzielten und somit führende Tabellenplätze einnehmen.

### Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

| | Spiele | Punkte | Torverhältnis |
|---|---|---|---|
| 1. Union Touring | 4 | 7 | 18:4 |
| 2. WIMA | 5 | 7 | 9:7 |
| 3. SKS | 4 | 6 | 8:4 |
| 4. Makkabi | 4 | 6 | 7:5 |
| 5. PTC | 5 | 5 | 12:11 |
| 6 LKS 1b | 4 | 3 | 9:10 |
| 7. Widzew | 5 | 3 | 9:12 |
| 8. WKS | 5 | 3 | 12:19 |
| 9. L.Sp.u.To. | 2 | 1 | 3:5 |
| 10 Hakoah | 4 | 1 | 4:14 |

**Makkabi — Wima 1:1 (1:0).**

Dieses Spiel, am Sonnabend ausgetragen, war ziemlich interessant, und endete nach gleichwertigem Kampfe unentschieden. Beide Mannschaften nützten je einen Elfmeter nicht aus.

**Union-Touring — L. Sp. u. Tv. 0:0.**

Nach der letzten von Widzew erlittenen Niederlage der Turner rechnete man erneut mit einer solchen gegen UT. Doch letztere konnten ihr Uebergewicht in der zweiten Halbzeit ziffernmäßig nicht zur Geltung bringen. Der eine Verlustpunkt kann den Violetten bei gleicher Rivalität mit den Turnern wiederum teuer zu stehen kommen. Die erste Halbzeit brachte gleichwertiges Spiel. Beide Mannschaften nützten Torgelegenheiten nicht aus. Das Tempo war scharf. Nach Spielerneuerung sind die Violetten klar überlegen, können aber zum Teil wegen Schußpech und wegen des guten Spiels der gegnerischen Verteidigung und des Tormannes nichts nennenswertes ausrichten. Bei Union-Touring ragten hervor Pile, Frankus und die Brüder Michalski. Bei den Turnern taten sich die Verteidigung und der Tormann hervor. Publikum gegen 1000 Personen. Schiedsrichter Otto.

**PTC — Widzew 4:2 (3:0).**

Niemand erwartete wohl eine Niederlage der Arbeitermannschaft. Doch ihr Spiel fiel diesmal sehr blaß aus. Die Pabianicer dagegen waren eine ausgeglichene Mannschaft mit sehr aggressivem und produktivem Angriff. Besonders der Rechtsaußen Kostkowski, der Tormann Kot und Kacala taten sich hervor. Bei Widzew fiel das unsichere Spiel des Tormannes Posselt und der Verteidigung Augustyniak und Glogowski auf. Die ersten drei Tore für PTC erzielten: Szymanski (2) und Kostkowski. In der zweiten Halbzeit erzielt PTC durch Kostkowski das vierte Tor; Widzew revanchiert sich nur mit zwei Toren durch Augustyniak. Schiedsrichter Jendraszczak.

**SKS — Hakoah 2:1 (1:0).**

Ein auf niedrigem Niveau stehendes Spiel. SKS siegte nur, weil die gegnerische Mannschaft stark mit Reserven beschickt war. Wenn die erste Halbzeit noch etwas lebhaftes Spiel verriet, so war die zweite chaotisch mit brutaler Note. Bei Hakoah versagte vor allen Dingen der Angriff mit Gertel und Presser an der Spitze. Gut war nur Rapoport im Tore. Bei SK Swar die Verteidigung gut. Das führende Tor erzielt Owczarek in der 15. Minute. Nach schönem Durchbruch zieht Gertel mit einem Tor gleich, doch erzielt Luczak in der 35. Minute das siegbringende Tor für SKS. Schiedsrichter Rettig.

**LKS 1b — WKS 2:2 (0:0).**

Ein gefälliges und interessantes Spiel. Das Tempo war ziemlich flott. LKS war technisch besser, WKS dagegen war schneller im Start am Ball. Tore erzielten: für LKS beide Sendziwy, für die Militärs dagegen Wlodarz und Lewandowski.

---

### Ligaaufstiegsspiele.

**Smigly — Legja 2:0.**

Das zweite Halbfinale dieser Mannschaften kam gestern in Wilna zum Austrag. Die Posener spielten sehr schwach und mußten an ihrem Gegner den Sieg abtreten. Da die Wilnaer ein besseres Torverhältnis aufzuweisen haben, hat sich diese Mannschaft für die Endspiele qualifizert.

**Revera — 7. Inf.-Regt. 5:0.**

Chelm. Dieses Gruppenspiel sah die Revera über das 7. Inf.-Regt. erfolgreich. Durch diesen Sieg überflügelte diese Mannschaft auch die Lemberger Czarni, die bis dahin als Favorit in dieser Gruppe galt. Revera spielt am kommenden Sonntag gegen den oberschlesischen Meister Slonsk das erste Halbfinale.

---

### Boxen: IKP — Dragos Voda 15:1.

Die so stark reklamierte Bukarester Mannschaft Dragos Voda hielt lange nicht das, was man von ihr erwartete. Sie stellt ein rohes, ungeschultes Material dar, daß noch keinesfalls reif für den internationalen Ring ist IKP hatte es daher nicht allzuschwer aus fast allen Kämpfen siegreich hervorzugehen. Die Resultate lauten:

Fliegengewicht: Gluba landet einen Punktsieg über Manz. Bantamgewicht: Spodenkiewicz siegt nach Punkten über Unguriano. Federgewicht: Wozniakiewicz siegt nach Punkten über Ihnatiuk. Leichtgewicht: Banasiak k. o.-Sieger über Havrelesco. Weltergewicht: Durkowski siegt durch technischen k. o. über Popescu. Mittelgewicht: Chmielewski k. o.-Sieger über Januszewicz. Halbschwergewicht: Wurm und Klita trennen sich unentschieden. Schwergewicht: Krenz siegt nach Punkten über Dracz.

---

**Weiterer deutscher Handballsieg in Warschau.**

Die Breslauer Studentenauswahl konnte ihr drittes Spiel in Warschau gegen eine Studentenauswahl weiterhin erfolgreich gestalten, denn die Polen wurden klar mit 11:3 (8:0) geschlagen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

# Die Frau im schwarzen Schleier

Die Geschichte eines Verdachts

Roman von Hedda Lindner

(47. Fortsetzung)

Er suchte sofort den Untersuchungsrichter auf, und hier zeigte es sich, daß es doch gut ist, wenn man „vom Fach" ist und einen Namen hat. Er wurde von dem ziemlich schwer zugänglichen Dr. Reuter sehr verbindlich empfangen und erhielt sofort die Erlaubnis zu einer Unterredung mit der Verhafteten. Er sagte Tante Nell Bescheid und fuhr dann nach dem Gefängnis.

•

Amtsrichter Bernhard, der Vernehmungsrichter, war grundsätzlich von der Schuld jedes ihm Vorgeführten überzeugt, denn wirklich Unschuldige konnten seiner Ansicht nach überhaupt nicht in die Lage kommen, seine „dienstliche" Bekanntschaft zu machen. Er war ohnehin keine sympathische Persönlichkeit, das Schlimmste an ihm aber war seine Stimme, eine unangenehm knarrende und dabei doch hohe, grelle Stimme. Diese Stimme und seine Voreingenommenheit machten ein Verhör von ihm zur Folter, der auch stärkere Nerven als die Gisela Ostercamps nicht gewachsen waren.

Sie wurde fast unmittelbar nach ihrem Eintreffen vorgeführt, denn Amtsrichter Bernhard war selbst viel zu — man mußte tatsächlich sagen „neugierig" — um lange mit der Vernehmung zu warten. Und er war doppelt voreingenommen, denn er gehörte ebenfalls zu der Buchhagener Gesellschaft, die den Klatsch um Gisela verbreitet hatte.

Als Gisela in das Zimmer geführt wurde, verbeugte er sich kaum — mit Höflichkeiten war er Sparsam in solchen Fällen — und ließ sie, während er anscheinend höchst interessiert etwas durchlas, noch einen Augenblick stehen, ehe er ein unwilliges „Setzen Sie sich" knurrte. Gisela sank auf den Stuhl; vollkommen unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen, beantwortete sie rein automatisch die Fragen nach ihrer Person und Herkunft.

Dann kam er auf die Geschichte des Frühstücks im Kaiserhof zurück. Wieder gab Gisela dieselben eingehenden Erklärungen wie damals gegenüber der Kommission, aber Bernhard machte gar kein Hehl daraus, daß er ihr von allem auch nicht ein Wort glaubte. Oh, es machte so müde, dies immer wieder vergebliche Anrennen gegen den höhnischen Zweifel! Gisela fühlte, wie ihre Kräfte sie verließen, sie konnte die knarrende Stimme nicht mehr ertragen, die wie eine schmerzende Säge über ihre wunden Nerven ging.

„Sie pflegten abends sehr häufig auszugehen?"

„Ich? Nein — Doch — wenn wir in Gesellschaft gingen."

„Das meine ich jetzt selbstverständlich nicht, ich meine, daß Sie häufig allein ausgingen!"

„Nur manchmal — mit dem Hund."

Bernhard ließ ein meckerndes Lachen hören. „Mit dem Hund! Ausgezeichnet. — Haben Sie den Hund auch mit nach dem Eichendamm genommen?"

„Ich bin abends nie am Eichendamm gewesen", sagte Gisela müde.

„Sieh mal an. Sie sind abends nie am Eichendamm gewesen? Hm, — na, wo sind Sie denn immer gewesen — mit Ihrem Hund natürlich?"

„Ich weiß es nicht — irgendwo — spazieren gegangen." Gisela wußte selbst, daß ihre Antworten töricht und ungeschickt waren, aber sie konnte einfach nicht mehr. Sie war derart gelähmt von den grellen Aeuglein, die sie mit überlegenem Hohn hinter dem Kneifer anfunkelten, von der knarrenden Stimme, so daß ihre Lippen ganz mechanisch die Sätze formten.

„Schön, Frau Ostercamp. Nun sagen Sie mal, wenn Sie ein Auto nahmen — Sie werden doch manchmal auch Auto gefahren sein — dann haben Sie doch sicher eine Taxe am Georgplatz genommen?"

„Gewiß, meist, denn das ist doch die nächste Haltestelle."

„Sehr richtig, das ist die nächste Haltestelle. Und dann sind Sie mit dem Auto fortgefahren, zum Beispiel nach dem Eichendamm, das ist doch eine sehr hübsche Fahrt!"

Giselas Nerven gaben nach, sie sprang auf: „Das ist doch Wahnsinn!!!" schrie sie dem Manne ins Gesicht, „was wollen Sie denn von mir?!!"

„Wahnsinn ist es zu leugnen, nachdem wir alle Beweise in der Hand haben. Sie sind am 2. Oktober abends fortgewesen, Sie sind zum Eichendamm gefahren, wir haben Zeugen genug. Also gestehen Sie, Ihr Leugnen hilft Ihnen gar nichts!"

Gisela war auf ihren Stuhl zurückgesunken, ein Weinkrampf schüttelte sie, und Bernhard sah ein, daß er kaum noch etwas aus ihr herausbekommen würde. Darin irrte er allerdings; denn noch eine halbe Stunde länger diese Folter — und Gisela hätte jedes Verbrechen zugegeben, nur um von dieser Stimme und diesen kleinen häßlichen Augen befreit zu werden. Dies blieb ihr erspart, denn er nahm ihr Zusammenbrechen ohne weiteres als Schuldgeständnis, und außerdem hatte sie keinen der Verdachtsgründe auch nur einigermaßen überzeugend entkräften können. Die Indizien genügten, die Untersuchung wegen Mordes zu beantragen. Daß sie sich als Untersuchungsgefangene zu betrachten habe, war das letzte, was Giselas Bewußtsein noch undeutlich aufnahm, ehe man sie in den kahlen Raum, der ihr für die nächste Zeit Wohnung sein sollte, zurückführte.

Fortsetzung folgt.


Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz

Heute, Montag, d. 29. Oktober, 8.15 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinshause, 11. Listopada 21, anläßlich unseres 75. Stiftungsfestes ein großes

**Jubiläums-Konzert**

Es wirken mit:

Opernsänger **Gerhard Hüsch** Mitglied der Reichsoper in Berlin, bekannt durch seine Konzerte im Deutschen Rundfunk,

am Flügel: **Hanns Udo Müller,** Mitglied der Reichsoper in Berlin,

ein **Sinfonie-Orchester** sowie der große Männerchor unseres Vereins.

Der Vorstand.

Eintrittskarten von Zł. 5.50 bis Zł. 1.— erhältlich täglich von 6—9 Uhr abends in der Vereinskanzlei, ab Mittwoch früh in der Firma Jerzu Restel, Petrikauer 103.

Vobachs neuestes

**Wollheft für Damen und Kinder**

mit Musterbogen — Preis Zł. 2.35

erhältlich im Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse" Petrikauer 109

**Zu verkaufen**

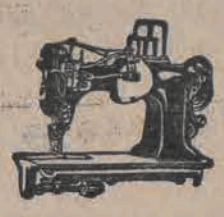
1 großer Ausziehtisch
12 Stühle
1 Nähmaschine
2 Kleiderschränke
1 Komode
1 Waschtisch m. Marmorplatte
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
1 Wanduhr
Petrikauer Str. 174, W. 6

**Dr. med. J. BERLIN**

Frauenarzt und Geburtshelfer

**umgezogen** von Karola Nr. 8 nach **Nawrot 7**

Telephon 224-52



**Perla & Pomorski**

Lodz, Petrikauer 69

Sämtliche

**Nähmaschinen**

für die **Haus-, Industrie- u. Handwerksschneiderei** mit Fuß- u. Motorantrieb, neu u. gebraucht

— Reparaturen —

Sämtliche Teile und Nadeln stets auf Lager

**Wichtig!**

Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Porski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr

**Theater- u. Kinoprogramm.**

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr „Die Dame in Weiß"
Capitol: Die Flüchtlinge
Casino: Prinzessin auf 30 Tage
Europa: Ihre Nächte
Grand-Kino: Der Liebestanz
Luna: L. F. 1 antwortet nicht
Metro u. Adria: Wüstensöhne
Mirża: Sohn des King Kong
Palace: Die große Zarin
Przedwiośnie: Meine Sehnsucht bist Du
Rakieta: Kleiner Mann, was nun?
Sztuka: Schlecht geliebt

Achtung! Bücherfreund!

Die **Bibliothek** der **Unterhaltung** und des **Wissens**

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherschrank erscheint in neuer Aufmachung

Band I Jahrgang 1935 bereits erschienen

13 Bände jährlich

Preis pro Band Mk. 1.40

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspresse" Petrikauer 109

**Weltkrieg**

Sittengeschichte des Weltkrieges von Magnus Hirschfeld in 2 Bänden, reich illustriert, mit folgenden Kapitein:

**Die Frauen. Die Männer. Sexuelle Zwischenstufen. Das Liebesleben im Kriege. Notzucht und Sadismus auf den Kriegsschauplätzen. Erotik in der Spionage. Liebesleben in den Gefangenenlagern. Umsturz- und Nachkriegserotik.**

Preis für beide Bände Zloty 100.—. Das Werk kann auch in Ratenzahlungen abgegeben werden.

Buch- u. Zeitschriften-Vertrieb „Volkspresse"
Lodz, Petrikauer 109.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens**

Laut Beschluß des Bezirksvorstandes finden in allen Ortsgruppen

**Mitgliederversammlungen**

laut folgendem Plan statt:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Pabianice | 30. | Oktober | 7 | Uhr | abends | — | Referent Zerbe |
| Ruda-Pabianicka | 3. | Nov. | 7 | „ | „ | im Parteilokale | — „ Heike |
| Zdunska-Wola | 4. | „ | 10 | „ | vorm. | | — „ Kummert |
| Alexandrow | 4. | „ | 10 | „ | „ | | — „ Dittdrenner |
| Tomaschow | 10. | „ | 7 | „ | abends | | — „ Zerbe |
| Zgierz | 10. | „ | 7 | „ | „ | im Parteilokale | — „ Seidler |
| Konstantynow | 11. | „ | 10 | „ | vorm. | „ „ | — „ Kocielek |
| Ozorkow | 11. | „ | 10 | „ | „ | „ „ | — „ Göhring |

Die Referenten werden über die **Lage der Arbeiterbewegung** sprechen

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Der Bezirksvorstand.